



Nürnberg, 22. 9. 2011

Pressemitteilung

Erika Wakayama und Johann Sturcz – „was wirklich geschah“

Erika Wakayama wurde 1981 in Nagano, Japan geboren. Sie studierte an der Akademie der bildenden Künste in Nürnberg, in der Klasse von Rolf-Gunter Dienst und an der Kunstakademie Düsseldorf, in der Klasse von Tal R. 2005 erhielt sie den Akademiepreis und den DAAD-Preis.

Johann Sturcz wurde 1977 in Pecs (Fünfkirchen), Ungarn geboren. Er studierte an der Akademie der bildenden Künste in Nürnberg, in der Klasse von Peter Angermann und an der Kunstakademie Düsseldorf, in der Klasse von Tal R.

Die beiden sind verheiratet, haben ein junges Kind und lebten nach dem Studium zunächst in Japan, von wo sie aus triftigen Gründen vor kurzem weggingen und nun in Amberg leben.

Erika Wakayama zeigt Objekte. Ein Tor, eine Art Gong, Teile eines Schreines, vielleicht eines Shinto Schreines. Aus profanem Material zusammengefügt liegt dabei der Blick auf dem Tun, dem Durchschreiten, Gongen...

Ihre Installation im Hauptraum zeigt drollige kleine Kinderanzüge aus bunten Folien - vielleicht Schutzanzüge, vielleicht? - und eine Vielzahl von Gefäßen, die mit Wasser gefüllt sind. Ein großer Schatz, wenn man plötzlich nicht mehr wissen kann, ob das Wasser draußen noch trinkbar ist.

Johann Sturcz zeigt Malerei. Seine Bilder fußen auf übermalten Kollagen. Die Suche nach, oder die Abscheu vor, den Inhalten und Wertigkeiten medialer Erscheinungswelten und das Zurückgeworfen-Sein auf seine eigene Unzulänglichkeit, weil man eine andere Geschwindigkeit hat, oder vermeintlich eine falsche und außerdem auch andere Bilder und Töne und sich außerdem völlig anders ernährt, wohnt in diesen Bildern darinnen.

Phillip Moll

Die Ausstellungseröffnung findet am Donnerstag, dem 22. September um 19 Uhr statt.

Einführung: Philipp Moll

Die Ausstellung ist bis zum 23. Oktober 2011 in der kleinen Pforte zu sehen.

Öffnungszeiten: Do. 17–20 Uhr und So. 15–19 Uhr sowie nach Vereinbarung.